Zeittafel

1897

Siegfried Landshut wird am 7. August als drittes Kind des Architekten Samuel Landshut und seiner Ehefrau Suzette in Straßburg im Elsass geboren.

1914

Vorzeitiges Ablegen des Abiturs am Protestantischen Gymnasium, Straßburg; am 5. August tritt der knapp Siebzehnjährige als Kriegsfreiwilliger in das deutsche Heer ein.

Siegfried Landshut mit Vorgesetztem, vermutlich 1915

1919

Ende März kehrt Landshut nach Deutschland zurück.

1919 – 1921

Zunächst juristisches, dann nationalökonomisches Studium in Freiburg i. Br. und Frankfurt am Main, vor allem bei Robert Liefmann und Franz Oppenheimer

1921

Im April reicht Landshut seine Dissertation über den »Homo oeconomicus« bei Robert Liefmann in Freiburg i. Br. ein: *Betrachtungen über eine abstrakte und formale Auffassung des Wirtschaftlichen und seine Beziehung zum Gesellschaftlichen* (unveröffentlicht);
im Mai Heirat mit Edith Rosalie Heß;
im Dezember Abschluss der Promotion zum Dr. rer. pol.

1921 – 1925

Studium bei Edmund Husserl und Martin Heidegger in Freiburg i. Br., bei Max Scheler in Köln, bei Alfred Weber und Karl Jaspers in Heidelberg

1922

Geburt der Tochter Susanne

1925

Veröffentlichung des grundlegenden Aufsatzes *Über einige Grundbegriffe der Politik* im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik;
der Plan einer Habilitation bei Alfred Weber wird aufgegeben, wegen »Schwierigkeiten der Habilitation eines zweiten jüdischen Privatdozenten im selben Fach (neben Karl Mannheim)«;
Geburt des Sohnes Arnold;
Alfred Weber vermittelt Landshut einen zweijährigen Forschungsauftrag an dem von Albrecht Mendelssohn Bartholdy geleiteten Institut für Auswärtige Politik, Hamburg.

1927

Im September Wechsel an die Hamburgische Universität; Assistent des Sozialökonomen Eduard Heimann

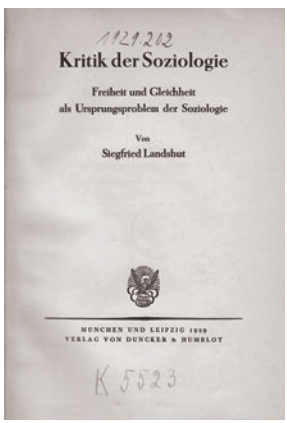
Edith und Siegfried Landshut auf einer Wanderung mit den Kindern Susanne und Arnold, Hopfenbach 1929

1928

Landshut reicht seine Habilitationsschrift *Untersuchungen über die ursprüngliche Fragestellung zur sozialen und politische Problematik* ein und bittet als erster deutscher Wissenschaftler im 20. Jahrhundert um Zulassung zur Habilitation für das Fach der Politik. Das Veto des Soziologen Andreas Walther verhindert die Annahme der Arbeit.

1929

Die zwangsweise zurückgezogene Habilitationsschrift erscheint unter dem Titel *Kritik der Soziologie* und löst eine heftige Kontroverse aus.



1930

Geburt des Sohnes Thomas

1932

Die von Landshut gemeinsam mit J. P. Mayer unter dem Titel *Der historische Materialismus* herausgegebenen Frühschriften von Karl Marx erregen Aufsehen. Die Entdeckung des »philosophischen Marx« bedeutet eine tiefe Zäsur für die Marx-Forschung.

1933

Am 21. Januar legt Landshut eine zweite Habilitationsschrift unter dem Titel *Historisch-systematische Analyse des Begriffs des Ökonomischen* vor. Die im Fach Nationalökonomie eingereichte Studie wird angenommen; die für April vorgesehene Probevorlesung findet nicht mehr statt. Am 13. Mai teilt ihm die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät offiziell mit, dass »mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse« von der Weiterverfolgung seiner Habilitationsangelegenheit abzusehen sei.
Am 23. Juni verlässt Landshut Hamburg, um Gastvorlesungen in Ägypten zu halten. Am gleichen Tag erfährt er von seiner Entlassung. Als »Nichtarier« wird ihm zum 31. August seine Assistentenstelle an der Hamburgischen Universität gekündigt.

1933 – 1936

Aufenthalt in Kairo; unermüdliche Stellensuche; ständige Existenznot für die fünfköpfige Familie; kaum Möglichkeiten zu wissenschaftlicher Arbeit

1936

Übersiedlung nach Palästina. Verschiedene Institutionen und Hilfsorganisationen finanzieren gemeinsam eine auf zwei Jahre befristete Stelle als Research Fellow an der Hebräischen Universität Jerusalem.

Der Präsident der Hebräischen Universität Jerusalem, Judah L. Magnes, im Kreise der aus Deutschland emigrierten Gelehrten, 1938. Von links nach rechts sitzend: Richard Koebner, Julius Guttmann, Harry Torczyner, Judah L. Magnes, Hugo Bergmann, Gotthold Weil, Martin Buber; hinter Buber stehend: Siegfried Landshut

Kriegsgefangenenlager in Ägypten

1938

Trotz intensiver Bemühungen namhafter Persönlichkeiten – wie Martin Buber, Ernst Simon und Arthur Ruppin – erfolgt keine Weiterbeschäftigung Landshuts an der Universität. Die Familie steht erneut vor dem Nichts.

1939

Das Economic Research Institute, Jerusalem, beauftragt Landshut mit einer Studie über die soziologischen Grundlagen der Gemeinschaftssiedlung in Palästina.

1940/41

Aufenthalt im Kibbuz Givat Brenner

1942 – 1945

Leiter der deutschen Abteilung des Britischen Mittelmeersenders in Jerusalem

1944

Die Gemeinschafts-Siedlung in Palästina erscheint in hebräischer Sprache.

1945 – 1948

Leiter der »Educational Section« des »German Prisoners of War Directorate« in Kairo; dieser Unterabteilung des British Foreign Office obliegt die »Re-education« von etwa 100 000 deutschen Kriegsgefangenen in Ägypten.

1948

Übersiedlung nach London; Forschungsauftrag der »Anglo-Jewish-Association« zum Thema *Jewish Communities in the Muslim Countries of the Middle East.*

1950

Im Januar und Juli Gastvorlesungen an der Universität Hamburg

1951

Im Wintersemester 1950/51 und Sommersemester 1951 »Lehrauftrag für Soziologie und politische Wissenschaften« in Hamburg; am 28. April erfolgt der Ruf auf den ersten Hamburger Lehrstuhl für die »Wissenschaft von der Politik«, am 18. Juli die Ernennung zum Ordentlichen Professor. Landshut etabliert die Politische Wissenschaft in Hamburg und engagiert sich maßgeblich bei der Wiederbegründung des Faches in der Bundesrepublik.

Exkursion mit Studierenden nach Paris, 1952; rechts sitzend: Siegfried Landshut

1952–1958

Vorstandsmitglied der Vereinigung für die Wissenschaft von der Politik (seit 1959 Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft)

Exkursion mit Studierenden nach Oxford, Anfang/Mitte der 1950er Jahre; vierter von links: Siegfried Landshut

1952 – 1959

Neben der Universitätsprofessur Lehrauftrag an der Akademie für Gemeinwirtschaft, Hamburg

1953

Herausgeber von *Karl Marx, Die Frühschriften*

1954

Herausgeber und Übersetzer der Tocqueville-Auswahl *Das Zeitalter der Gleichheit*

1958

Grundlegender Vortrag über das Wesen der Politikwissenschaft: *Empirische Forschung und Grundlagenforschung in der Politischen Wissenschaft*, Tagung der Vereinigung für die Wissenschaft von der Politik in Tutzing

1964/65

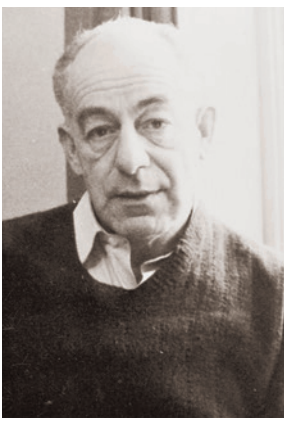
Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

1965

Emeritierung; Fortsetzung der Lehrtätigkeit in beschränktem Umfang;
am 26. Juni stirbt Edith Landshut.

1968

Am 8. Dezember stirbt Siegfried Landshut in Hamburg.

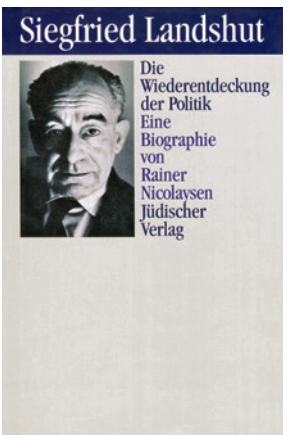


1969

Im Frühjahr erscheint der Sammelband *Kritik der Soziologie und andere Schriften zur Politik*.

1997

Im Jüdischen Verlag bei Suhrkamp erscheint Rainer Nicolaysens Biografie *Siegfried Landshut. Die Wiederentdeckung der Politik.* Anlässlich des 100. Geburtstages von Landshut veranstaltet die Universität Hamburg ein Symposium und einen Vortragszyklus.



2004

Die zweibändige Auswahlausgabe *Politik – Grundbegriffe und Analysen* macht den Großteil von Landshuts Schriften wieder zugänglich.

© Rainer Nicolaysen